

Inhalt

Vorwort	9
<i>Rosel Vadehra-Jonas</i> Einführung	11

Teil I

Beiträge aus Tagungen der Lagergemeinschaft Ravensbrück/Freundeskreis e.V. von 2006 und 2008

<i>Ingelore Prochnow</i> Begrüßung anlässlich der Jahrestagung 2006 in Ravensbrück	14
<i>Rosel Vadehra-Jonas</i> Gesundheitsschäden und Spätfolgen durch die KZ-Haft	16
<i>Marie-Luise Conen</i> Loyalität und Resilienz der Nachkommen von KZ-Häftlingen	25
<i>Eva Bäckerova</i> Hidden Child – Leben nach dem Holocaust	31
<i>Giovanna Massariello Merzagora</i> »Als ich in Ravensbrück war ...« – Maria Massariello-Arata erzählt ihren Kindern von Ravensbrück	38
<i>Mila Kalibova</i> Schicksale der Kinder aus Lidice	42
<i>Elke Wahls</i> Die Akte meiner Mutter	45
<i>Josef Pröll</i> »Anna, ich hab Angst um dich!«	51
<i>Gabi und Tina Mehmel</i> Gesprächskreise mit Kindern von KZ-Häftlingen – Jahrestagung 2006	56
<i>Josef Pröll</i> Gedanken im Zug	59
<i>Gabi Mehmel</i> Einige Gedanken zur Psychotraumatisierung	61

Teil II
Nachkommen von KZ-Häftlingen
berichten aus ihrem Leben

<i>Edna Bejarano</i> Prägung meines Lebens	68
<i>Joram Bejarano</i> Seit 50 Jahren in Hamburg	72
<i>Jeanine Bochat</i> Mimmi hatte Lager	79
<i>Anna Böhnisch</i> Niemand kann mir bis heute sagen, was mit ihr geschehen ist	82
<i>Jewgenia Boiko</i> Geboren im Konzentrationslager	87
<i>Margarita Catala Sancho</i> Es ist nicht immer leicht, sich im Schatten einer solchen Persönlichkeit zu entwickeln	90
<i>Vera Dehle-Thälmann</i> Heute bin ich stolz darauf, den Namen Thälmann zu tragen.	95
<i>Sieglinde Helmsdorf</i> Wärme und Geborgenheit durfte man nicht erwarten	97
<i>Ursel Hochmuth</i> Mutti, die Gestapo und der Krieg	108
<i>Werner Hunger</i> Der Mensch ist gut	120
<i>Hans Hunger</i> Gedanken über das Erinnern an meine Eltern	125
<i>Frank Hunger</i> Einige Anmerkungen zu den Erinnerungen meines Vaters	132
<i>Brigitta Kauers</i> Je älter ich werde, umso dünnhäutiger bin ich	133
<i>Paul Gerhard Kusserow</i> Auch als Kind standhaft trotz Verfolgung	137

<i>Hans Werner Kusserow</i> Die Leute, die uns während der Nazizeit verurteilt hatten, bearbeiteten nach 1945 ihre eigenen ›Schandtaten‹.	146
<i>Ambra Laurenzi</i> Jener Tag mit meiner Mutter in Ravensbrück	153
<i>Klaus Lemmnitz</i> Ein Schluck Wissen, ein Schluck Erfahrung, ein Schluck Emotion.	155
<i>Marie</i> Die Deportation hinterließ unauslöschliche Spuren	164
<i>Ingelore Prochnow, geb. Rohde</i> Als Häftling geboren	171
<i>Django Reinhardt</i> Das einzige, was sie hatten, war ihr Leben	180
<i>Margaretha Roodveldt-van Kampen</i> Wenn man Widerstand leistet, muss man mit Verfolgung rechnen	192
<i>Bärbel Schindler-Saefkow</i> Frühe Begegnungen mit den Initiatorinnen des Gedenkens an Ravensbrück – ein Zeitzeugenbericht	195
<i>Monika Seiffert</i> Dann sag ich immer: »Die Schönste.«	204
<i>Rosel Vadehra-Jonas</i> Das ist nicht meine Mama!	214
<i>Heinrich Wadle</i> Kontinuitäten	222
<i>Elke Wahls</i> Spurensuche	233
<i>Edith Wahner</i> Ich war bemüht, die Aufgaben, die mir gestellt wurden, ernsthaft zu erfüllen	235
<i>Elke Wendt</i> Mitbetroffen von der Verfolgung der Eltern	238
Nachwort	241
Mohringen – Lichtenburg – Ravensbrück – Uckermark	243
Bildnachweise	255
Inschrift der Tafel	256